



JAHRESBERICHT 2013

In guten Händen – Drahtzug



INHALT

3	BERICHT DES PRÄSIDENTEN
4	BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS
5	BEGRIFFE
6	BERICHTE AUS DEM BETRIEB
10	AUSBILDUNGEN UND EXTERNE EINSÄTZE
12	KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG
13	KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG
14	FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE
15	UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE
16	QUALITÄTSPLAN 2014
18	BERICHT DER REVISIONSSTELLE
19	JAHRESRECHNUNG
32	VORSTAND
33	FACHPERSONAL
34	SPENDEN
35	EIN MUSTERAUFTRAG: TERRASSIERUNG GARTEN BRÄNDLI

Die Produkterechnung nach Rechnungskreisen des Kantons sowie die statistischen Daten zu diesen Rechnungskreisen werden als PDF-Datei auf der Website des Drahtzugs publiziert.

Impressum

Text: Drahtzug, Zürich, www.drahtzug.ch

Foto: Thomas Entzeroth, Zürich, www.entzeroth.ch, Christof Irion (S. 35) und Ramin Nassiri (S. 8)

Grafik: Zweiend Grafik, Zürich, www.zweiend.ch

Druck: FO-Fotorotar, Egg, www.fotorotar.ch

© Drahtzug Zürich

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Innen- und Aussenpolitik?

Als Dienstleistungsbetrieb ist der Drahtzug gewohnt, sein Schiff durch viele unterschiedliche Wetterbedingungen zu steuern, günstige Winde zu nutzen und Stürme abzuwettern. Eigentlich wäre es ja schön, wenn immer die Sonne scheinen würde, das Meer sich freundschaftlich präsentierte und der Wind frisch und angenehm in der günstigen Richtung wehen würde. Aber wer weiss, würde uns das nicht vielleicht sogar ein wenig träge machen? Brauchen wir nicht vielleicht diese Aufforderung zum stetigen Wachsam sein, Veränderungen erkennen, neue Ideen entwickeln, agieren und uns selbst Freude zu bereiten, wenn diese Bemühungen zum Erfolg führen?

Innenpolitisch ist dies dem Kapitän, den Offizieren und der ganzen Drahtzug-Crew auch im 2013 ganz ausgezeichnet gelungen. Das Wichtigste, der Drahtzug konnte allen Mitarbeitenden voll ausgefüllte, interessante und bereichernde Arbeitstage gewährleisten und damit unser wertvollstes Gut «sozialer Auftrag» vollumfänglich erfüllen. Gleichzeitig freuen wir uns darüber, dass dies auch Beweis für gute Leistungserfüllung gegenüber unseren Kunden ist, die uns während des Berichtsjahres mit guten Aufträgen die Treue gehalten haben. Nicht zuletzt durch diesen Umstand ist es gelungen, ein positives Ergebnis zu präsentieren.

Innovationen, Fortschritte, positive Veränderungen? Da darf ich Ihnen die «Berichte aus dem Betrieb» ab Seite 6 als interessante Lektüre empfehlen. Was für eine Vielfalt von neuen Ideen, Arbeitsmethoden und zusätzlichen Angeboten generiert wurden, um den Drahtzug noch leistungsfähiger, agiler und stabiler zu machen, was für eine Freude!

Das Haus ist ausgezeichnet aufgestellt, das Team leistungsfähig und wach, der Drahtzug ist bereit für die Zukunft.

Ein riesiger Dank dem ganzen Kader, dem Fachpersonal und den Mitarbeitenden für die engagierten und ausgezeichneten Leistungen, weiter so!

Aussenpolitisch sind wir selbstverständlich ebenso gefordert auf Veränderungen und neue Situationen zu reagieren. Der Drahtzug ist sich vollumfänglich bewusst, dass ein Überleben der Einrichtung nur mit einer Vielfalt von externen Partnern gewährleistet werden kann. Dazu gehören selbstverständlich unsere Kunden, für die wir tätig sein dürfen. Ganz wichtig auch die finanzierenden Behörden, die uns mit bedeutenden finanziellen Mitteln unterstützen und die vielen

Spenderinnen und Spender, die dem Drahtzug wichtige Anschaffungen finanzieren oder einen Beitrag zu unseren gesellschaftlichen Anlässen mit den Betreuten leisten.

Viel Positives, viel Ermutigendes, und trotzdem mischt sich ein Wermutstropfen unter soviel guten Willen. Wie nur kann ein Kantonsrat mit 96 zu 68 Stimmen beschliessen, die Kosten bei den sozialen Einrichtungen um CHF 4 Mio. giesskannenartig zu reduzieren. Den Drahtzug trifft dies mit einer Reduktion von CHF 50'000, einer Summe die zugegebenermassen mit entsprechenden (unsympathischen) Massnahmen kompensiert werden kann. Intelligentes Sparen in allen Ehren, aber wieso ausgerechnet bei Einrichtungen, die sich mit der Betreuung von beeinträchtigten Menschen befassen? Sind sich da wirklich alle 96 ja sagenden Kantonsräte und -rätinnen bewusst, was sie für ein Signal aussenden?

Neugierig, wie es in der realen Welt zu und her geht? Besuchen Sie uns im Drahtzug und überzeugen Sie sich, wie wertvoll mit den zur Verfügung gestellten Mitteln gewirtschaftet wird.



Positives überwiegt, in diesem Sinne danke ich allen Personen, Unternehmen, Institutionen und Behörden für die grossartige Unterstützung des Drahtzugs und seiner Mission, der Belegschaft des Drahtzugs für ihre bewundernswerten Leistungen und meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre uneigennützig und wertvolle Arbeit. Gute Reise ins 2014!

Heinz Goetz, Präsident

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS



Die Zukunft bleibt spannend. Ende 2013 beschlossen National- und Ständerat, die Behindertenrechtskonvention der UNO zu ratifizieren. 5 Jahre nahm sich die Schweiz Zeit für diesen wichtigen Schritt, 137 andere Staaten waren schneller. Wie oft ging es in der Schweiz langsamer, hoffentlich dafür nachhaltiger, wie auch schon erlebt.

Anliegen der UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) ist der Anspruch auf die grundlegenden Menschenrechte von Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung und deren aktive Teilnahme und Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben. Die BRK verbietet die Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigung in allen Lebensbereichen und garantiert ihnen die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte.

Diese hier kurz zusammengefassten Rechte begründen kaum, weshalb sich die Schweiz so viel Zeit lies, verfügen wir doch bereits über ein Diskriminierungsverbot in der Bundesverfassung, ein Behindertengleichstellungsgesetz oder einige in die gleiche Richtung wirkende Artikel im Invalidenversicherungsgesetz.

Neben Chancengleichheit, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Zugänglichkeit (im Sinne von Barrierefreiheit) oder Nichtdiskriminierung werden in den allgemeinen Grundsätzen der BRK auch die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und der Einbezug in die Gesellschaft postuliert. Möglichweise waren Befürchtungen Grund für die zurückhaltende Zustimmung, aus dieser «vollen und

wirksamen Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft» würde nicht das Recht auf Arbeit, sondern das auf einen Arbeitsplatz abgeleitet.

In Deutschland steht der Begriff der «inklusive Gesellschaft» (in der englischen Originalversion wird von «Inclusion» gesprochen) im Zentrum der Diskussion. Auch wenn im Grundsatz kaum jemand etwas gegen die volle Teilhabe an der Gesellschaft im Sinne von Inklusion hat, scheiden sich die (Fach-) Geister an der Frage, ob der institutionelle Bereich bzw. spezialisierte Betriebe für bestimmte Gruppen von Menschen nun Teil einer **inklusive** oder einer **aussondernden**, exklusiven Gesellschaft sind.

Seitens des Drahtzugs schliessen wir uns dem Verständnis unseres Branchenverbandes INSOS an. Dieser «verspricht sich von der BRK eine Konkretisierung des Schweizer Behindertenrechts sowie eine einfachere Umsetzung dieser rechtlichen Grundlagen. Der Verband legt grosses Gewicht auf die Themen Autonomie, Teilhabe und **Inklusion im institutionellen Bereich**. Die Ratifizierung der Konvention betrachtet der Verband aber auch als Auftrag, dafür zu sorgen, dass die Mitgliedsinstitutionen ihre Arbeit hinsichtlich der Konvention überprüfen und weiterentwickeln.»

Mit den gesetzlichen eidgenössischen und kantonalen Grundlagen zur Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigung im institutionellen Bereich sichert die Schweiz das Recht auf Arbeit und fördert den beruflichen Wiedereinstieg und Aufstieg auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen dieser gesetzlichen Grundlagen erfüllen wir zusammen mit unseren Mitarbeitenden mit einer psychischen Beeinträchtigung die Bedürfnisse unserer wirtschaftlichen Kunden und stellen uns den täglichen Herausforderungen des Marktes. Vor diesem Hintergrund erachten wir uns deshalb **als Element des inklusiven Arbeitsmarktes** im Sinne der BRK. Die heute vielfach gemachte Unterscheidung in einen allgemeinen oder 1. und einen nicht allgemeinen 2. Arbeitsmarkt erscheint uns in diesem Zusammenhang als behindernd. Viele Menschen mit Beeinträchtigung sind auf Arbeitsplätze in spezialisierten Betrieben angewiesen. Diesen eine exklusive oder segregierende Wirkung zuzuschreiben, betrachten viele unserer Mitarbeitenden als diskriminierend.

Die Berichte auf den folgenden Seiten zeigen das Bild einer lebendigen, motivierten und sehr erfolgreich operierenden Belegschaft, die sich täglich am Arbeitsmarkt behauptet, allen Personalangehörigen auf den individuellen Bedarf und die individuellen Möglichkeiten abgestimmte berufliche Entwicklung ermöglicht und damit auch nachhaltig die Entwicklung des Betriebs sowie Arbeitsplätze sichert.

Für diesen grossen Einsatz danke ich der gesamten Belegschaft, dem Vorstand für seine strategische Unterstützung, den Mitgliedern des Vereins sowie allen Spenderinnen und Spendern für ihre Beiträge.



Kurt Orlandi, Geschäftsleiter Drahtzug

BEGRIFFE

Erklärung zu Begriffen, die im Jahresbericht benutzt werden:

Mitarbeitende

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung am begleiteten Arbeitsplatz

Fachpersonal

Personen mit oder ohne spezialisierte Ausbildung zur Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsplatz

EFZ-Ausbildung

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (höchstes Niveau der Berufslehre)

EBA-Ausbildung

Eidgenössisches Berufsattest, ersetzt in vielen Berufen die Anlehre

BBT-Anlehre

Einfache Ausbildung (nur noch in wenigen Berufen)

Ausbildung nach INSOS-PrA

Praktische Ausbildung nach INSOS

BSV

Bundesamt für Sozialversicherungen

KSA

Kantonales Sozialamt (Kanton Zürich)

SVA

Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich

INSOS

Nationaler Branchenverband der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

IBB

Instrument zur Erfassung des Individuellen Betreuungsbedarfs

ZERA

Berufliche Standortbestimmung für Mitarbeitende (Kurs über den Zusammenhang von Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit)

PEKO

Personalkommission, zusammengesetzt aus Mitarbeitenden und Fachpersonen

BERICHTE AUS DEM BETRIEB

FERTIGUNG

Das Geschäftsfeld **Verpacken** war im Berichtsjahr erneut stärkster Umsatzträger der Sparte Fertigung. Sowohl bei manuellen Verpackungsarbeiten, wie auch im Bereich Maschinenschrupfen konnten die Stammaufträge gehalten werden. So durften wir etwa für einen Grossverteiler knapp eine Million Backformen für Minicakes konfektionieren, einschrumpfen und verpacken.

Bei zu verpackenden Printprodukten musste hingegen ein Rückgang festgestellt werden – unseres Erachtens eine Folge der Verlagerung von gedruckten hin zu elektronischen Publikationen.

Der Preisdruck im Detailhandel bleibt weiterhin stark, so musste im Vergleich zum Vorjahr gesamthaft ein leichter Umsatzrückgang verzeichnet werden.

Das Geschäftsfeld **Verpacken von Lebensmitteln** erfreute sich weiterhin einer hohen Nachfrage. Zur bestehenden Kundschaft gewannen wir weitere interessante Kunden. So konnten wir für einen neuen Kunden, welcher Grossverteiler beliefert, über 300'000 frische Pralinen fachgerecht verpacken.

Die steigende Nachfrage nach hochwertigen und gesunden Bio-Produkten machte sich insofern bemerkbar, dass wir im 2013 über 30'000 Einheiten Quinoa-Korn nach dem Glutenfrei-Standard für den Bio-Fachhandel verpacken durften.

Um unser Dienstleistungs-Angebot in diesem spezialisierten Verpackungsbereich weiter zu entwickeln und zu verfeinern, wurde die Infrastruktur der Lebensmittelwerkstatt um eine neue Verpackungs-Schrumpfmachine und diverse Abfüllvorrichtungen erweitert.

In der **Montage** erreichten wir die gesteckten Umsatzziele gut, zusätzliche vielversprechende Projekte befinden sich in der Startphase. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Stammkunden wurde weiter ausgebaut und intensiviert und neue Hilfsmittel in Betrieb genommen.

In der **Textilwerkstatt** durften wir auch in diesem Jahr für verschiedene Kunden anspruchsvolle Näharbeiten mit unterschiedlichsten Materialien wie Fell, Blachen, Leder oder Netzvinyl ausführen.

Die Nachfrage nach verschiedensten Taschenprodukten aus gebrauchten Werbeplanen war auch in diesem Jahr sehr gut. So verarbeiteten wir unter anderem die Werbeplanen der Unihockey-Weltmeisterschaft 2012, die in der Schweiz

stattfand, zu attraktiven Shoppertaschen; und für das Bundesamt für Gesundheit (BAG) nähten wir aus Blachenmaterial der «Smoke free»-Kampagne coole Messengerbags.

Andràs Kiss, Leiter Fertigung

LETTERS SHOP

Im **Mailing** bieten wir ein breites Angebot im digitalen Druck in Kombination mit manuellem Couvertieren und umfassenden Logistik-Dienstleistungen an. Unsere Kunden und Kundinnen erwarten von uns ein nahtloses Zusammenspiel dieser Dienstleistungen – der Erfolg zeigt uns, dass wir diese Arbeit zuverlässig ausführen.

Im Sommer installierten wir eine professionelle Farbdruckmaschine, da unser bisheriges Office-Gerät die steigenden Stückzahlen nicht bewältigen konnte. Dies zwang uns davor regelmässig zu aufwändigen externen Vergaben von Printaufträgen. Der Einsatz bei der Auswahl und der Installation des neuen Gerätes lohnte sich gleich vom Start weg, in den ersten vier Monaten druckten wir bereits nahezu 80'000 Farbseiten, eine massive Leistungssteigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Das **Ausrüsten** behauptete sich in einem herausfordernden Umfeld. Die Druckbranche schrumpft seit langem, Aufträge werden so konzipiert, dass maschinell ausgerüstet werden kann. Ein Teil unserer Konkurrenz führt die verbleibenden Handarbeiten zu Preisen aus, die unsere Kosten nicht decken würden.

Wir schaffen es trotzdem, unsere Kundschaft von unserer Leistung zu überzeugen, indem wir die vielen Angebote des Betriebes clever kombinieren: komplexe Falzarbeiten, Kleben, Personalisieren, Konfektionieren, Einlagern, Postaufgabe und schneller und freundlicher Transport durch unsere eigenen Leute. Unsere Kundschaft ist bereit, einen vernünftigen Preis zu zahlen, wenn die Arbeit in guter Qualität rechtzeitig ausgeführt wird.

Wir freuen uns, im Lettershop einige neue, namhafte Kundinnen und Kunden gewonnen zu haben. Diese schätzen die Zuverlässigkeit und die hohe Qualität sowie die Möglichkeit, durch die Zusammenarbeit mit dem Drahtzug etwas gesellschaftlich Sinnvolles zu tun.

Andreas Meier, Leiter Lettershop

LOGISTIK

Die Logistik blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Der Umsatz konnte in beiden Geschäftsfeldern gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden. Damit konnten wir seit 2008, als ein grosser Kunde zu einem anderen Anbieter wechselte, unser Volumen und unseren Umsatz jährlich steigern und liegen in diesem Jahr wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor dem Weggang.

Mit einem attraktiven Arbeitsangebot bieten wir unseren Mitarbeitenden eine interessante Tagesstruktur, was sich letztlich in einer hohen Zufriedenheit zeigt. Dies führt zu höheren Belegungszahlen und einer besseren Präsenz am begleiteten Arbeitsplatz. Alle Massnahmen, die in den letzten Jahren zum Erreichen unserer hohen Ziele ergriffen wurden, zahlten sich nun aus und führten zu diesem Resultat.

Im Geschäftsfeld **Logistikdienstleistungen**, das die Steuerung unserer Materialflüsse, den Fahrdienst mit zwei Fahrzeugen und die Lagerbewirtschaftung umfasst, geht diese Steigerung vor allem auf die erhöhte Kapazität an Lagerplätzen zurück. Durch eine flexible Gestaltung des bestehenden Platzangebotes gelang es uns, die Anzahl der Plätze zu erhöhen und so den steigenden Kundenanforderungen weiterhin gerecht zu werden.

Unseren Fahrzeugpark erweiterten wir im Bereich der Flurförderzeuge um einen neuen Hochhubwagen, damit können wir die wachsende Zahl von Lagerbewegungen bewältigen. Zudem intensivierten wir auch die Ausbildung im Logistikbereich, da eine breitere Auswahl an Geräten zur Verfügung steht.

Der **Versandhandel** bleibt eine Erfolgsgeschichte. Wir stossen an unsere Kapazitätsgrenzen und sind momentan nicht mehr in der Lage, neue Kunden aufzunehmen. Damit die Qualität beim Versand mit dem erhöhten Ausstoss von Waren mithalten kann, wurden die Anstrengungen weiter in Richtung Ordnung, Übersicht und Platzoptimierung gelegt.

Das Marktpotential scheint noch nicht ausgeschöpft, täglich kommen neue Internethändler auf den Markt. Im vergangenen Jahr mussten wir einige interessante Anfragen zur Zusammenarbeit ablehnen, was wir ausserordentlich bedauern. Wir behalten diese Marktentwicklung im Auge und erarbeiten eine Strategie, wie wir mit dieser Situation künftig umgehen werden.

Claudio Petroni, Leiter Logistik



BETRIEBSUNTERHALT

Die Mitarbeitenden im **Betriebsunterhalt** reinigen und unterhalten die Gebäude des Drahtzugs, sorgen für die Haustechnik und pflegen die nähere Umgebung des Betriebes.

Damit unsere Mitarbeitenden möglichst selbständig arbeiten können, haben wir für wiederkehrende Arbeiten Leistungsbeschriebe erstellt. Diese Anleitungen in Form von Methodenkarten, Produkteblättern oder Lernmodulen helfen, Arbeitsabläufe zu strukturieren und zu vereinheitlichen. Unsere Mitarbeitenden schätzen diese Hilfsmittel sehr.

Nachdem wir die Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Geschäftsfeld erhöhen konnten, sind wir besser in der Lage, externe Aufträge auszuführen. Wir planen, unsere Leistungen vermehrt für Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten von grösseren Wohnhäusern und Liegenschaften anzubieten.

Die Leistungsbeschriebe helfen uns, diese Arbeiten effizient und gut auszuführen und die Gebäude unserer Kundinnen und Kunden gut zu pflegen.

Thomas Wittek, Leiter Betriebsunterhalt

LANDSCHAFTSPFLEGE

Zusammen mit den Mitarbeitenden der **Landschaftspflege** führen wir eine breite Palette an Arbeiten aus. Wir pflegen Gärten und Parkanlagen sowie Waldgebiete. Aussenanlagen von Gemeinschafts- und Alterszentren werden von uns unterhalten, im Auftrag der Stadt reinigen wir städtische Kinderspielplätze und kontrollieren periodisch die Spielgeräte auf Funktion und Sicherheit.

Der Maschinenpark wurde im Berichtsjahr erweitert. Zwei Fahrzeuge mit Doppelkabinen ermöglichen einen effizienten Personen- und Lastentransport. Für die Pflege von Ökowieden setzen wir den neuen Rapid Balkenmäher ein und nutzen das Gerät zudem für das Bearbeiten von Kiesflächen auf Spielplätzen.

Für grössere gartenbauliche Neu- oder Umgestaltungen mieten wir entsprechende Profimaschinen an.

Erneut konnten wir Mitarbeitende bei ihrer Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt begleiten. Wir instruieren sie fachlich, fördern sie entsprechend ihren Fähigkeiten und unterstützen sie beim Erreichen ihrer Ziele. Über die Erfolge unserer Mitarbeitenden freuen wir uns sehr.

Newa Campagiorni, Leiterin Landschaftspflege

OFFICE

Die Sparte Office wurde im letzten Jahr erweitert um das Geschäftsfeld Personalrestaurant und um die Personaladministration Mitarbeitende.

In den **Officedienstleistungen** konnten wir die Betreuung verstärken und mit einer zusätzlichen Gruppenleitung die Fachkenntnisse erweitern. Die Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden sind auf einem hohen Niveau und die Arbeiten vielseitig und abwechslungsreich.

Dank einer grosszügigen Spende der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich für die Anschaffung einer Software für Wertschriftenverbuchung konnte ein neues Mandat gewonnen werden. Damit sind wir unserem Ziel, eine möglichst umfassende Software-Programm-Struktur aufzuweisen, um Mandate aus verschiedenen Branchen abwickeln zu können, ein weiteres Stück näher gekommen. Wir meinen, verschiedene reale Aufträge sind für die Ausbildung sinnvoller als fiktive Mandate, daher lassen wir

unsere Auszubildenden ausschliesslich an solchen arbeiten. Eine breite Basis hilft unseren Lernenden auch dabei, eine externe Praktikumsstelle zu finden.

Im **Personalrestaurant** kann sich das Personal des Betriebes täglich gesund und ausgewogen verpflegen. Die frische Zubereitung der feinen Speisen wird enorm geschätzt, zumal dies in vielen Restaurants nicht mehr selbstverständlich ist.

Die Zahl der Menus wurde gegenüber dem Vorjahr gesteigert, was dem grossen Einsatz des ganzen Teams zu verdanken ist.

Die Möglichkeit, sich im Betrieb zusammen mit Arbeitskolleginnen und -kollegen gut und vielseitig ernähren zu können, wird allgemein sehr geschätzt.

Die **Personaladministration** Mitarbeitende ist Anlaufstelle für unsere Mitarbeitenden wie auch für deren Vorgesetzte bei administrativen Anliegen. Die Abläufe wurden reorganisiert und an die veränderten Vorgaben angepasst.

Isabelle Geisser, Leiterin Office

ATELIER

Im **Atelier** verbringen die Teilnehmenden den Tag mit verschiedenen selbst gewählten Tätigkeiten, vornehmlich im künstlerischen Bereich. Dieses Angebot unterstützt die Teilnehmenden beim Strukturieren des Tages.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen das freie Malen und Gestalten in unterschiedlichen Techniken. Wichtig ist die damit entstehende Möglichkeit, gemeinsam den Morgen zu verbringen oder sich den Nachmittag auch mit angeregten Gesprächen zu verkürzen.

Montags bieten wir zusätzlich einen Mittagstisch an. Dieser erfreut sich immer grösserer Beliebtheit.

Der Höhepunkt eines Atelierjahres ist jeweils die Jahresausstellung. Im vergangenen Jahr arbeiteten wir mehrere Monate am Thema «Landschaften». Die zweitägige Ausstellung in den Atelierräumen fand wie frühere Ausstellungen auch grossen Zuspruch – Verwandte, Freunde und viele weitere Gäste besuchten uns.

Ebenfalls prägend war der Wechsel in der Leitung des Ateliers.

Die durchschnittliche Auslastung im vergangenen Jahr betrug um gute 93 %. Dies zeigt uns auch, dass sich der Atelierbetrieb als Tagesstätten-Angebot im Kanton Zürich etabliert hat.

Claus-Dieter Sapparth, Leiter Atelier

BEGLEITETES WOHNEN

Im begleiteten Wohnen leben 28 Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung in verschiedenen Wohngemeinschaften. Sie können den Alltag dank unserer Unterstützung zu einem grossen Teil selbständig bewältigen.

Unsere Unterstützung besteht aus den wöchentlichen gemeinsamen Gruppenabenden in den verschiedenen Wohngemeinschaften sowie regelmässigen Einzelgesprächen, um Mitwirkung für die unterschiedlichen Facetten des Alltags anzubieten und zu vereinbaren.

Ende Sommer machten wir uns auf zu einem Ausflug ins Zürcher Unterland. Mit Zug, Bus und Schiff bereisten wir die Gegend, wanderten in Embrach zu einer wasserbetriebenen Mühle und Säge, bei einer Führung liessen wir uns deren Funktionieren näherbringen. Das Mittagessen im Städtchen Eglisau rundete diese Reise kulinarisch ab.

Ende Jahr trafen wir uns alle wieder zum traditionellen Weihnachtsessen und mit Kaffee und Kuchen in unserem Büro liessen wir das Jahr ausklingen.

Wir können wieder von einer sehr guten Belegung berichten, mit über 99 % verzeichnen wir quasi eine Vollaustattung. Es gelingt uns weiterhin gut, frei werdende Plätze rasch zu belegen.

Thomas Rattaggi, Leiter Wohnen



PERSONALKOMMISSION

Die Personalkommission PEKO ist als innerbetriebliche Einrichtung Bindeglied für gegenseitige Anliegen des Personals und der Geschäftsleitung. Allgemeine Fragen zu Arbeits- und Anstellungsbedingungen, Meinungsaustausch bei Konflikten oder Gleichstellungsfragen sowie Ideen und Wünsche werden diskutiert.

Vier der sieben Mitglieder werden von den Mitarbeitenden aus ihrer Mitte gewählt, die anderen vom Fachpersonal. Die Kommission kann ein Mitglied an die Vorstandssitzungen entsenden. Damit ist der Kontakt direkt in den Vorstand gewährleistet.

Die PEKO traf sich zu vier Sitzungen und weiteren vier Sitzungen mit der Geschäftsleitung. Unter anderem wurde die Teilnahme an einem Fussballturnier des Wisli in Bülach organisiert und die Zufriedenheitsbefragung Angestellte oder die Ressourcenverteilung Angestellte diskutiert. Weiter berät die PEKO über einen Antrag für einen Ruheraum für Mitarbeitende.

Die PEKO hat sich in den Jahren seit ihrer Gründung zu einer wichtigen Anlaufstelle für Mitarbeitende entwickelt. Manche Mitarbeitende stellen Fragen zu Geschehnissen im Betrieb an PEKO-Mitglieder, die oft direkt Antwort geben können. Zudem konnten in problematischen Situationen Kommissionsmitglieder zwischen Kollegen bzw. Kolleginnen vermitteln.

Christof Irion, Präsident PEKO

AUSBILDUNGEN UND EXTERNE EINSÄTZE

AUSBILDUNGSABSCHLÜSSE 2013

Alle unsere Lernenden bestanden im Sommer die Abschlussprüfung, wir konnten also sieben Personen in die Arbeitswelt entlassen. In der Logistik und im Betriebsunterhalt beendeten je drei Personen die Ausbildung, im Office schaffte ein Lernender sogar den Abschluss mit Berufsmittelschule Profil M!

Zudem konnte ein Lernender der Logistik auf eine höhere Ausbildungsstufe umsteigen und der junge Mann, der letztes Jahr durch die Prüfung fiel, bestand die Wiederholung und konnte seinen Ausweis auch noch abholen.

Die meisten der Lernenden fanden im Anschluss eine Stelle in ihrem erlernten Beruf.

Die jungen Menschen können stolz sein – ihr Einsatz in den letzten Jahren hat sich gelohnt! Wir gratulieren den Berufsleuten und hoffen, dass sie ihren Weg erfolgreich weiter gehen können.

AUSBILDUNGSPLÄTZE ALLE BESETZT

Im Sommer begannen sieben neue Lernende motiviert die Ausbildung, alle unsere Ausbildungsplätze waren damit besetzt.

Leider mussten bis Ende Jahr zwei Ausbildungen abgebrochen werden. Motivation allein reicht nicht, manche Lernende sind mit Schule und Praxis überfordert und müssen anschliessend neue Wege suchen.

AKTUELLES ANGEBOT AUSBILDUNGSPLÄTZE

Wir bieten im ganzen Betrieb total 15 Ausbildungsplätze an in den Gebieten Logistik, Betriebsunterhalt und kaufmännische Berufe. Dabei decken wir das ganze Feld ab von praktischen Ausbildungen nach INSOS über Niveau EBA bis EFZ.

Massgebend für die Wahl des Niveaus ist die Einschätzung über die Fähigkeiten des bzw. der Lernenden anlässlich eines Schnuppereinsatzes sowie die Einschätzung der zuständigen Fachperson der IV.

ERFREULICHE UNTERSTÜTZUNG BEIM LERNEN

Einzelne Lernende können von einem ehrenamtlichen Einsatz eines pensionierten Herrn profitieren: Grundlegende Kenntnisse, die in der regulären Schulzeit nicht erlangt

wurden, können mit seiner Nachhilfe in einem eins-zu-eins-Unterricht neben der normalen Berufsbildung nachgeholt werden.

Diese Lernarbeit ist für die Auszubildenden freiwillig und erfolgt zu einem Teil neben der normalen Arbeitszeit.

WEITERE BERUFLICHE MASSNAHMEN

Im Drahtzug werden Arbeitstrainings und Abklärungen angeboten, diese sind in den meisten Geschäftsfeldern möglich. Im Berichtsjahr konnten wir sechs Personen diese Möglichkeiten bieten.

Zwei Personen fanden anschliessend eine Anstellung ohne begleitende Unterstützung, andere konnten mit einer Ausbildung oder einem Aufbau beginnen.

KURSE

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten erneut die Möglichkeit, Kurse zu besuchen. Neben zwei ZERA-Kursen wurden weitere Kurse angeboten. Die Mitarbeitenden konnten ihr Wissen in einem Computer-Basis-Kurs und einem Internet-Kurs auf den neuesten Stand bringen. Weiter gab es einen Deutsch-Konversationskurs.

EXTERNE INTEGRATIONSARBEITSPLÄTZE

In Zusammenarbeit mit der Schweizer Post wurde für mehrere Personen ein Einsatz bei verschiedenen Basen von Postlogistics geprüft. Bis Ende Jahr konnten vier Personen einen unbefristeten Einsatz antreten.

In einer solchen Logistikbasis werden die Pakete den einzelnen Postrouten zugeteilt, eine Arbeit, die mit kurzfristigen Spitzen verbunden ist. Unsere Mitarbeitenden freuen sich, einen Einsatz mit erhöhten Anforderungen durchführen zu können. Mittelfristig kann dies durchaus Sprungbrett sein für eine Reintegration in die Erwerbsarbeit ohne Unterstützung.

Karin Berner, Leiterin Fachstelle Eingliederung



KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Die Begleitung von Menschen, die nach einer psychischen Erkrankung Unterstützung im Alltag brauchen, stellt den Kern der Aufgaben des Betriebes dar.

Nebst der täglichen Begleitung am Arbeitsplatz, im Atelier, in der Ausbildung oder beim Wohnen bieten Betriebsanlässe Gelegenheit, sich ausserhalb dieser Routine zu begegnen. Der Betriebsausflug findet aufgrund der Betriebsgrösse in verschiedenen Gruppen statt. Die Beteiligten freuen sich, aus verschiedenen Angeboten auswählen zu können. Einige entschieden sich für eine gemächliche Fahrt auf dem Rhein bei Eglisau, andere interessierten sich für einen Blick hinter die Kulissen des Flughafens. Insgesamt fünf verschiedene Ausflüge wurden organisiert und durchgeführt.

Weitere solche gesellige Anlässe sind das Grillfest nach den Sommerferien und die Weihnachtsfeier als Abschluss des Geschäftsjahres.

Der Kanton verlangt eine Einschätzung des Individuellen Betreuungsbedarfes aller Begleiteten Personen im Drahtzug, wie auch von anderen Einrichtungen, die er als Leistungsentschädiger unterstützt. Diese Einschätzung ist mit einem hohen Aufwand verbunden, im Besonderen im Atelier, in dem nebst Zahlenwerten eine detaillierte Beschreibung des Betreuungsbedarfes verlangt wird.

Den Personalverleih, der Mitarbeitenden die Möglichkeit gibt, in anderen Betrieben die eigenen Fähigkeiten weiter zu trainieren, konnten wir dank einer guten Zusammenarbeit mit der Schweizer Post ausbauen. Ende Jahr waren vier Personen extern im Einsatz, weitere sind geplant.

KURSE

Der Betrieb unterstützt die Branchen-Charta zur Prävention von sexuellem Missbrauch und von anderen Grenzverletzungen. Zur Umsetzung dieser Charta wurde eine Weiterbildung durchgeführt. Das Thema interessierte das Fachpersonal sehr, es zeigte eine hohe Bereitschaft, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um künftig im Begleitaltag in entsprechenden Situationen sowohl professionell wie auch menschlich reagieren zu können.

Zum Thema Epilepsie wurden einige Fachkräfte geschult, damit kann in Epilepsie-Notfällen fachgerecht reagiert werden.

Für das begleitete Personal des Betriebes wurden verschiedene Kursangebote erarbeitet. Einerseits der regelmässig angebotene ZERA-Kurs zur beruflichen Standortbestimmung, andererseits verschiedene Kurse zu Themen wie Computernutzung, Internet für Anfänger oder ein Deutsch-Basiskurs. Das Interesse war gross, die Kurse sofort ausgebucht.

AUSWERTUNG DER ZIELE DES PROZESSJAHRES

Das Fachpersonal ist zur INSOS-Charta zur Prävention von sexuellem Missbrauch geschult, die Anliegen der Charta werden im Alltag umgesetzt.

AUSBLICK

Um das Begleitpersonal bei der Arbeit fachlich zu unterstützen sowie neu angestelltes Personal in die Betriebskultur zu integrieren, sind interne Fortbildungen geplant.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Es gingen 8 (Vorjahr 6) Qualitätsmeldungen betreffend die soziale Leistungserfüllung ein. Sie wurden alle bearbeitet und abgeschlossen.

KENNZAHLEN

Die statistischen Daten können auf der Website www.drahtzug.ch in der Produkterrechnung eingesehen werden.

Urs Ammann, Leiter Agogik

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Das gesamte Verkaufsteam leistete über das ganze Jahr engagierte Arbeit an der Front und vermochte den Umsatz des Vorjahres sogar leicht zu übertreffen.

Sehr erfreulich ist die positive Nettoumsatzentwicklung (Umsatz aus Produktionsdienstleistungen abzüglich auftragsbezogener Materialaufwand) im Geschäftsfeld Montage (+120 %) und Versandhandel (+34 %). Erfreulich ebenso die Umsatzsteigerungen in der Landschaftspflege (+15 %) und im Mailing (+14 %).

Leider mussten auch Umsatzrückgänge verzeichnet werden und zwar in den Geschäftsfeldern Verpacken (-29 %), Ausrüsten (-26 %) und Textil (-22 %).

Grund für Zunahmen dürften neben aktiven Akquisitionstätigkeiten die neuen Geräte sein, in die der Betrieb investierte. Die Abnahmen sind vor allem auf Jahresschwankungen bei Grosskunden zurückzuführen.

Wir konnten unsere Mitarbeitenden auch dieses Jahr produktiv zu 100 % beschäftigen (Vorjahr: 100 %), mussten sogar punktuell Aufträge an andere Betriebe weitergeben.

Mit 24.3 % (Vorjahr: 25.0 %) der kommerziellen Produktionskunden wurden 80 % des Bruttoertrages von rund CHF 1.72 Mio. (Vorjahr: CHF 1.66 Mio.) erwirtschaftet. Mit weiteren 29.8 % (Vorjahr: 26.8 %) der Kunden wurden weitere 15 % generiert und mit den restlichen 45.9 % (Vorjahr 48.2 %) die letzten 5 % des Bruttoertrages erzielt.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das Ziel der Ausweitung der Aufträge im Bereich Lebensmittelverpacken konnte erreicht werden.

Im Geschäftsfeld Montage konnte ein renommierter Kunde im Bereich von Haushaltgeräten gewonnen und der Umsatz verdoppelt werden, das angestrebte Ziel einer Verbreiterung der Kundenbasis wurde nur minimal erreicht.

Der Ausbau der Sparte Office konnte erreicht werden. Mit der Einstellung von zusätzlichem Fachpersonal besteht eine sehr gute Basis für die Annahme weiterer Aufträge. Ein zusätzliches namhaftes Mandat konnte bereits gewonnen werden.

Der Start zum Ausbau des Bereichs Gebäudeunterhalt konnte mit der Einstellung einer kompetenten Geschäftsfeldleitung gegeben werden.

AUSBLICK

Die Geschäftsfelder Versandhandel und Landschaftspflege sind erfreulicherweise an einem Punkt angelangt, wo kaum mehr neue Kundenaufträge entgegengenommen werden können. Hier wird ein grundsätzlicher konzeptioneller Blick in die Zukunft nötig sein.

Eine Ausweitung der Aufträge in den Geschäftsfeldern Montage und Lebensmittelverarbeitung wird auch im kommenden Jahr einen Schwerpunkt bilden.

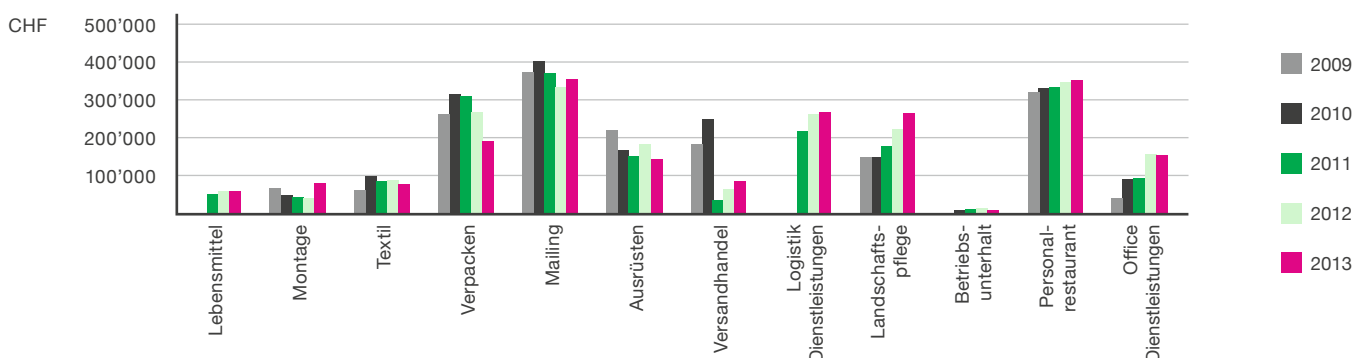
Ebenso ist im Geschäftsfeld Betriebsunterhalt der Ausbau mit zusätzlichen Aufträgen zu forcieren.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Im Kernprozess WLE sind im vergangenen Jahr 9 (Vorjahr 4) Qualitätsmeldungen eingegangen. Diese Zunahme betrifft vor allem den Unterprozess Ausführung, was uns bewogen hat, ein internes Qualitätsprojekt zu starten.

Franz Sieber, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN UMSATZ 2009 – 2013



FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

ORGANISATION

Der Vorstand traf sich zu fünf regulären Sitzungen und konnte erfreulicherweise zwei neue Mitglieder begrüßen. Frau Evelyne Bucher und Herr Jürg Gassmann wurden an der Mitgliederversammlung neu in den Vorstand gewählt.

Die Geschäftsleitung traf sich zu zehn Sitzungen. An Sitzungen zusammen mit der Personalkommission PEKO wurden weitere Themen besprochen, primär die Begleitarbeit betreffend.

Die Geschäftsfelder der Sparte Facility Services wurden neu verteilt. Für die Sparte Agogik wurde eine Leitung angestellt. Die Geschäftsfeldleitungen arbeiten engagiert und erfolgreich, dieses Modell wurde durch die Ernennung von weiteren Geschäftsfeldleitungen ausgebaut.

VEREINBARUNGEN MIT LEISTUNGSENTSCHÄDIGERN

Die Vereinbarungen mit dem Kantonalen Sozialamt bezüglich Finanzierung der Leistung in der Tagesstätte und der Werkstätte sowie mit Pro Infirmis für das Begleitete Wohnen konnten weitergeführt werden.

Die Ende 2012 abgeschlossene Vereinbarung mit der Sozialversicherungsanstalt über Massnahmen und Ausbildungen war bezüglich Nachfrage sowie vereinbarten Preisen erfolgreich.

Für den geplanten Personalverleih wurden erst ab 2015 Plätze in der Bedarfsplanung bewilligt, entsprechend verzögert sich die Umsetzung des laufenden Projekts.

ANGESTELLTE FACHPERSONAL

Per Ende Jahr teilen sich 54 Personen 46 volle Stellenwerte, entsprechend dem Vorjahr. Die Zahl der Bildungstage Angestellte lag bei 0.84 % (Vorjahr 1.37 %), die Vorgabe des Kantons, mindestens 50 % des Fachpersonals müsse eine Ausbildung im Sozialbereich haben, können wir erfüllen.

Die Fluktuation betrug 11.1 % (6.8 %), der Schnitt der letzten 5 Jahre beträgt 9.9 %. Weitere statistische Daten können in der Produkterrechnung auf www.drahtzug.ch eingesehen werden.

Mit grossem Bedauern wurde der Hinschied von Mark Achtnich, Personaldienst Mitarbeitende, nach mehr als 15-jähriger erfolgreicher Zusammenarbeit zur Kenntnis

genommen. Sein Einsatz für die Anliegen der Mitarbeitenden wird noch lange in bester Erinnerung bleiben.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Vier interne und zwei externe Audits zur Überprüfung der Prozesse wurden durchgeführt, diese wurden anschliessend optimiert. Die Zertifikate des externen ISO-Audits wie des Bio Label wurden ohne Auflage erteilt.

Die Zufriedenheitsbefragung beim Fachpersonal zeigte deutlich tiefere Werte als zwei Jahre zuvor. Im Rahmen einer Vollversammlung des Fachpersonals wurden die Ergebnisse analysiert, darauf aufbauend initiierte die Geschäftsleitung eine Reihe von Optimierungsmassnahmen.

EXTERNE VERTRETUNGEN

Sechs Angestellte vertreten die Einrichtung in Berufs- und Fachverbänden im sozialen und wirtschaftlichen Umfeld des Betriebes, dies bereichert und befruchtet den operativen Alltag des Drahtzugs.

Die Vernetzung erfolgt in Gremien des Branchenverbandes INSOS, in den Fachverbänden Betriebsunterhalt und Supported Employment Schweiz, in der Zürcher Gesellschaft für Personal Management, bei Agogis Weiterbildung sowie bei der Höheren Fachprüfung Arbeitsagogik.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 4 (Vorjahr 2) Qualitätsmeldungen beschreiben zwei Prozessoptimierungen, eine Lärm-Meldung aus der Nachbarschaft sowie die letztlich nicht umgesetzte Idee, die beiden freien Halbtage Knabenschüssen und Sechseläuten zu einem ganzen Freitag zusammenzuführen.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE

Kommunikation

Die Website ist weiterhin zentrales Kommunikationsmittel, sie wurde regelmässig aktualisiert.

Sicherheit

An vier Schulungstagen erfolgte eine Notfallkonzeptschulung durch Schutz und Rettung der Stadt Zürich, zudem erstmalig eine Schulung für die vier neuen Fachsicherheitsverantwortlichen.

Die Zahl der Berufsunfälle des Personals ist mit sechs gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Die Zahl der Nichtberufsunfälle hat sich von 40 im Vorjahr auf 35 im Berichtsjahr reduziert. Insgesamt handelte es sich mehrheitlich um Bagatellunfälle mit einfachen Körperverletzungen.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen CHF 3'696 (Vorjahr: CHF 3'753). Die Umsetzung der noch 2012 gestarteten IT-Projekte (ABACUS-Update auf Version 2012, Ersatz eines Servers sowie ein Ausbau des Netzwerks und die Optimierung der IT-Sicherheit) erfolgt plangemäss bis Mitte 2014.

Hauswirtschaft

Trotz sehr knapper Ressourcen und einer grossen Fluktuation bei den Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung gelang es dem Fachpersonal des Personalrestaurants, das Angebot auf hohem Niveau zu halten. Es ist vielfältig und entspricht einer modernen und vorzugsweise leichten Kost. Die Rückmeldungen des Lebensmittelinspektors bestätigten erneut die professionelle Führung des Restaurants.

Logistik

Durch die Anschaffung eines Elektrodeichsel-Hochhubwagens optimierte die Logistik die operativen Prozesse, damit können die acht Lernenden diversifizierter ausgebildet werden.

Im Rahmen des durchgeführten ABACUS-Updates wurden viele Anliegen der Logistik an die Lagerverwaltungssoftware umgesetzt und anstelle von Spezialprogrammierungen standardisiert.

Fremdunterstützung

Die die Begleitarbeit am Arbeitsplatz unterstützende arbeitsmedizinische Fachberatung wurde mit teils anderen

Fachpersonen weiter geführt. Spezifische juristische Fremdleistungen wurden bei der Überarbeitung einiger Qualitätsmanagementdokumente in Anspruch genommen. Ein Wechsel bei der Betreuung unserer Versicherungspolizen wird jährliche Einsparungen bei den Versicherungskosten bringen.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Prüfung einer Dokumentenverwaltungssoftware zeigte auf, dass die angestrebte Professionalisierung des Dokumentenhandlings und die Einführung des History-Ansatzes nebst einem beträchtlichen Einführungsaufwand auch den Pflegaufwand im Alltag erhöhen würden. Das Projekt ist bis auf weiteres zurückgestellt.

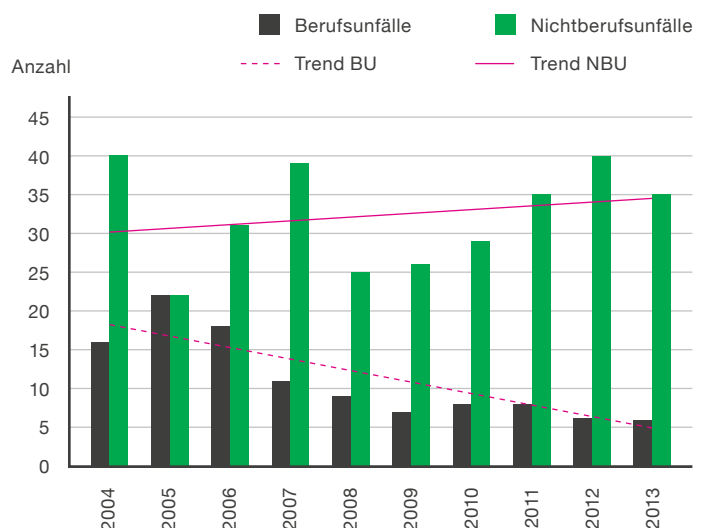
Alle anderen Ziele des Qualitätsplans 2013 konnten umgesetzt werden.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 16 (Vorjahr 6) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler. Die meisten Meldungen beziehen sich auf kleinere Schäden an Gebäuden oder Fahrzeugen, zwei Meldungen bemängelten die Preise im Personalrestaurant, weitere schlugen Verbesserungen vor.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: ENTWICKLUNG DER UNFALLZAHLEN



QUALITÄTSPLAN 2014

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

Teilnahme an den beiden Pilotprojekten des Kantonalen Sozialamts (Ersatz der bisherigen BSV-IV 2000 Norm und Einführung der web-basierten Anwendungssoftware für Betriebsbeiträge). Durch die Teilnahme an den beiden Pilotprojekten kann sich der Drahtzug frühzeitig auf Neuerungen einstellen und steuernd mitwirken.

Überprüfung der Zufriedenheit der Wirtschaftskunden und –kundinnen sowie unserer Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohner mit Beeinträchtigung im Rahmen eines Benchmark Projektes, durchgeführt durch das Statistische Amt des Kantons Zürich.

Überprüfung der Neuordnung einzelner bisher den Bereichsleitungen direkt zugordneten Geschäftsfeldern.

Durchführung eines Kaderworkshops (Bereichs- und Spartenleitungen) zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Führungsverständnisses als Massnahme aus der Befragung der Angestellten zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz 2013.

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Entwicklung von praxisnahen Grundlagen für die tägliche Dokumentation der Begleitarbeit gemäss möglicher Vorgaben des Kantonalen Sozialamts im Zusammenhang mit der Einführung von IBB.

Prüfung von Softwareerweiterungen zur Erfassung der Dokumentation der Begleitarbeit vor dem Hintergrund der Einführung von IBB.

Weiterentwicklung des Projekts Arbeitsplätze im Rahmen des Personalverleihs.

Weiterentwicklung des Angebots an Begleitung von Personen nach der Ausbildung im Rahmen des Jobcoachings.

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Pflegen der bestehenden Kunden sowie gezielte Gewinnung neuer Kunden gemäss der im Februar 2014 durchgeführten Marketingworkshops mit den Geschäftsfeldern Textil, Verpacken, Montage, Mailing, Ausrüsten, Betriebsunterhalt und Landschaftspflege.

Überprüfung der Produktion von Glückwunschkarten im Atelier.

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

Pflege und nachhaltige Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems.

Anpassung des Systems an potentielle Anforderungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an den beiden Pilotprojekten des Kantonalen Sozialamts.

Weiterführung der bewährten Sicherheits- und Notfallkonzeptschulung und die Prüfung der Einführung eines Care-Teams.

Abschluss der bestehenden IT-Projekte (Serverersatz sowie Ausbau des Netzwerks und Optimierung der IT-Sicherheit) sowie Planung des ABACUS Update auf die Version 2014.

Kurt Orlandi, Qualitätsbeauftragter



BERICHT DER REVISIONSSTELLE



KPMG AG

Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Vereins Werkstätte Drahtzug, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 19 bis 30 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

KPMG AG

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Shqiponja Isufi

Zürich, 06. Februar 2014

JAHRESRECHNUNG BILANZ

AKTIVEN	Referenz Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.1	1'854'490.73	1'244'324.41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	450'994.31	410'487.45
abzüglich Delkredere	2.2	-6'827.00	0.00
Andere Forderungen		13'879.70	3'959.50
Wertschriften		1'000.00	1'000.00
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen	2.3 / 3.6	516'926.25	398'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		24'278.45	24'035.20
		2'854'742.44	2'081'806.56
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2.4	477'076.30	433'745.05
Immaterielle Anlagen	2.5	27'090.00	85'649.00
Finanzanlagen	2.6	11'270.75	11'259.50
		515'437.05	530'653.55
		3'370'179.49	2'612'460.11
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		107'341.40	99'417.80
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		97'599.57	122'999.71
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		128'553.40	65'178.35
Verbindlichkeiten aus Leistungsabgeltungen	3.6	0.00	24'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.7	184'206.95	264'560.90
Rückstellungen	5.6 / 5.7	245'874.00	159'710.00
		763'575.32	735'866.76
Fondskapital			
Erlösfonds	5.4 / 5.5	92'788.00	152'128.90
		92'788.00	152'128.90
Organisationskapital			
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	2'479'148.82	1'700'605.45
Freier Fonds	5.3	34'667.35	23'859.00
Jahresergebnis		0.00	0.00
		2'513'816.17	1'724'464.45
		3'370'179.49	2'612'460.11

BETRIEBSRECHNUNG (OHNE FONDSERGBNISSE)

	Referenz Anhang	2013	2012
ERTRAG			
Spenden	3.1	152'320.75	134'761.15
Mitgliederbeiträge		1'450.00	1'450.00
Umsatz aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	3.2	1'753'764.99	1'735'417.51
Erlösminderungen		-6'827.00	6'487.60
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	728'332.95	420'297.00
Pensionspreise	3.4	344'828.00	345'447.20
Kantinerertrag		351'374.87	342'584.55
Übrige Erträge		34'614.84	32'811.25
		3'359'859.40	3'019'256.26
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand		-284'539.60	-264'428.05
Personalaufwand Mitarbeitende mit Beeinträchtigung	3.5	-893'752.65	-828'672.75
Personalaufwand Angestellte	3.5	-5'287'886.10	-5'317'597.95
Mietzins Betrieb	2.7	-402'020.20	-485'475.05
Mietzins Wohngruppen		-86'808.00	-87'504.00
Unterhalt und Reparaturen		-267'567.15	-326'646.05
Abschreibungen	2.4 / 2.5	-180'796.00	-174'115.20
Verwaltungsaufwand		-94'072.33	-137'244.61
Betriebsaufwand		-201'914.10	-208'885.10
Leistungen Dritter		-34'775.60	-34'439.45
Kantinen- und Haushaltsaufwand		-248'898.20	-241'454.90
Übriger Aufwand		-37'180.80	-26'673.20
		-8'020'210.73	-8'133'136.31
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis			
		-4'660'351.33	-5'113'880.05
Finanzergebnis netto		8'596.40	9'636.05
Übriges Ergebnis		7'363.75	-680.40
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-4'644'391.18	-5'104'924.40
LEISTUNGSABGELTUNGEN			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		5'186'000.00	5'025'815.15
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		186'000.00	185'250.00
Abweichungen Leistungsabgeltungen Vorjahr		2'402.00	5'468.50
Total Leistungsabgeltungen	3.6	5'374'402.00	5'216'533.65
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		730'010.82	111'609.25

BETRIEBSRECHNUNG (FONDSERGEBNIS)

	Referenz Anhang	2013	2012
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		730'010.82	111'609.25
Zweckgebundene Fonds			
Zuweisung	5.4 / 5.5	-29'395.05	-123'211.15
Verwendung	5.4 / 5.5	88'735.95	121'923.70
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		59'340.90	-1'287.45
Freie Fonds			
Zuweisung	5.3	-34'668.35	-28'753.90
Verwendung	5.3	23'860.00	21'340.00
Fondsergebnis freie Fonds		-10'808.35	-7'413.90
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		778'543.37	102'907.90
Zuweisungen			
Zuweisung erarbeitetes freies Kapital		-778'543.37	-102'907.90
Jahresergebnis nach Zuweisungen		0.00	0.00

GELDFLUSSRECHNUNG

	Referenz Anhang	2013	2012
Geldabfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-4'644'391.18	-5'104'924.40
Abschreibungen		180'796.00	174'115.20
Sofortabschreibung		0.00	40'000.00
Nicht-liquiditätswirksamer übriger betriebsfremder Aufwand		0.00	3'072.00
Veränderung Rückstellungen		86'164.00	-95'067.00
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-40'506.86	-47'993.10
Veränderung Delkredere		6'827.00	-8'000.00
Veränderung andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		-10'163.45	-13'644.50
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7'923.60	-2'557.75
Veränderung noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen (netto)		-142'926.25	181'746.50
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		-42'379.04	-111'760.50
	4.1	-4'598'656.18	-4'985'013.55
Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		5'186'000.00	5'025'815.15
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		186'000.00	185'250.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Vorjahr		2'402.00	5'468.50
	4.2	5'374'402.00	5'216'533.65
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen Sachanlagen		-176'136.25	-168'641.55
Desinvestitionen Sachanlagen		10'568.00	0.00
Investitionen in Finanzanlagen		-11.25	-23.40
	4.3	-165'579.50	-168'664.95
Zunahme Flüssige Mittel		610'166.32	62'855.15
Flüssige Mittel per 1.1.	2.1	1'244'324.41	1'181'469.26
Flüssige Mittel per 31.12.	2.1	1'854'490.73	1'244'324.41
Zunahme Flüssige Mittel		610'166.32	62'855.15

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Veränderungen Rückstellungen	Referenz Anhang	Anfangsbestand am 1.1.2013	Bildung / Zugang	Auflösung / Abgang	Endbestand am 31.12.2013
Rückstellung Ferien und Überzeit	5.6	159'710.00	197'874.00	-159'710.00	197'874.00
Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	5.7	0.00	48'000.00	0.00	48'000.00
		159'710.00	245'874.00	-159'710.00	245'874.00

Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		Anfangsbestand am 1.1.2013	Zuweisung extern	Interne Fonds- Transfers	Verwendung extern	Endbestand am 31.12.2013
Fonds Bildungsmassnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung	3.1 + 5.5	5'000.00	0.00	0.00	-3'600.00	1'400.00
Fonds Investitionen	3.1 + 5.5	0.00	27'595.00	0.00	-11'595.00	16'000.00
Fonds Soziale Anlässe	3.1 + 5.5	857.90	1'800.05	0.00	-2'657.95	0.00
Schwankungsfonds KSA	5.4	146'271.00	0.00	0.00	-70'883.00	75'388.00
Total Erlösfonds		152'128.90	29'395.05	0.00	-88'735.95	92'788.00

Organisationskapital

Einbezahltes Kapital	5.1	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	1'700'605.45	0.00	778'543.37	0.00	2'479'148.82
Freier Fonds Mobilität	5.3	23'859.00	34'667.35	0.00	-23'859.00	34'667.35
Jahresergebnis		0.00	778'543.37	-778'543.37	0.00	0.00
Total Organisationskapital		1'724'464.45	813'210.72	0.00	-23'859.00	2'513'816.17

ANHANG

ZUSAMMENFASSUNG

(alle Werte in CHF, Werte in Klammern: Vorjahr)

Bei einem Betriebsaufwand von 8'020'211 (8'133'136) und einem Betriebsertrag von 3'359'859 (3'019'256) schliesst das Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis mit einem operativen Betriebsverlust von 4'660'351 (5'113'880) ab.

Der um 11 % oder 340'603 höhere Ertrag (7 % oder 186'590 höhere Ertrag) der gesamten Institution wurde mit einem um rund 1 % oder 112'926 (1 % oder 85'150 höheren) tieferen Aufwand erzielt.

Der Verein Werkstätte Drahtzug erhielt 153'771 (136'211) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträge.

Für das Jahr 2013 erhält der Drahtzug voraussichtlich insgesamt 5'372'000 (5'211'065) an Leistungsabgeltungen. Die Abweichungen zu den aktivierten Leistungsabgeltungen im Vorjahr betragen insgesamt netto 2'402, was bestätigt, dass die Abgrenzungen im 2012 sehr genau waren.

Das Jahresergebnis ohne Fondsergebnis schliesst mit einem Gewinn von 730'011 (Gewinn von 111'609) ab.

Veränderung Jahresergebnis gegenüber Vorjahr	Rund
Erhöhung des Umsatzes aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	18'000
Zunahme bei den IV-Eingliederungsbeiträgen	308'000
Zunahme Material- und Warenaufwand	-20'000
Zunahme Personalaufwand Mitarbeitende mit Beeinträchtigung	-65'000
Abnahme Personalaufwand Angestellte	30'000
Abnahme Mietzins Betrieb aufgrund Auflösung	
Passive Rechnungsabgrenzung	83'000
Abnahme Unterhalt und Reparaturen	59'000
Zunahme Abschreibungen	-7'000
Abnahme Verwaltungsaufwand	43'000
Höhere Leistungsabgeltungen für die Produktion	121'000
Höhere Leistungsabgeltungen für das Atelier	39'000
Mehr Spenden	18'000
Restliche kleinere Positionen insgesamt	-9'000
Total	618'000

Das Fondsergebnis ist analog der Rechnung über die Veränderung des Kapitals in der Betriebsrechnung verbucht. Daraus ergibt sich das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von 778'543 (102'908). Nach der Zuweisung oder Entnahme ans resp. vom Organisationskapital resultiert eine ausgeglichene Betriebsrechnung. Dadurch erscheint auch in der Bilanz ein Jahresergebnis von Null.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.2 Nahestehende Organisationen / Personen / Institutionen

Es fanden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Organisationen / Personen / Institutionen statt.

1.3 Bewertungsgrundlage und -grundsätze

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Die Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährungen zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und Wertberichtigungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel von 1'854'491 (1'244'324) enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben (Kontokorrent) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Delkredere

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte Brutto	450'994	410'487
Delkredere	-6'827	0
Total	444'167	410'487

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Die Debitorenverluste betragen 0 (1'512). Für das Jahr 2013 mussten zwei (keine) Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden.

2.3 Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen

Die erwarteten restlichen Beiträge für das Geschäftsjahr 2013 der Kostenträger betragen 516'926 (398'000) und sind im Jahresergebnis bereits berücksichtigt (Details unter **3.6 Leistungsabgeltungen**). Hierbei handelt es sich um die für die Produktion (Werkstätte gem. KSA) und das Atelier (Tagesstätte gem. KSA) noch zu erwartende Restzahlung.

2.4 Sachanlagen und 2.5 Immaterielle Anlagen

Leistungsabgeltungen des Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen (Einrichtungsbeiträge/Sofortabschreibungen) sind aufgrund von Vorgaben des KSA in den Anlagespiegeln separat ausgewiesen.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen und Sofortabschreibungen bilanziert. Entsprechend den seit 1.1.2012 geltenden «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich» ist ab 3'000 pro Anschaffung eine Aktivierung vorzunehmen. Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern, welche innerhalb der minimalen Vorgaben des KSA liegen.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 180'796 (174'115) abgeschrieben. Für die Zugänge siehe **4.3** Geldabfluss aus Investitionstätigkeit.

2.4 Sachanlagen 2013

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Anlagen im Bau	Total
Nutzungsdauer	5/10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	keine Abschr.	
Nettobestand 1.1.2013	321'480	45'538	4'489	62'238	433'745
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2013	1'585'032	293'005	473'378	62'238	2'413'653
Zugänge	4'610	57'728	0	113'798	176'136
Abgänge	0	-17'600	0	0	-17'600
Reklassifikationen	0	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2013	1'589'642	333'133	473'378	176'036	2'572'189
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Bestand am 1.1.2013	-1'037'309	-234'275	-426'430	0	-1'698'014
Planmässige Abschreibungen	-94'016	-23'732	-4'489	0	-122'237
Abgänge	0	7'032	0	0	7'032
Bestand am 31.12.2013	-1'131'325	-250'975	-430'919	0	-1'813'219
Einrichtungsbeiträge					
Bestand am 1.1.2013	-226'243	-13'192	-42'459	0	-281'894
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2013	-226'243	-13'192	-42'459	0	-281'894
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2013	232'074	68'966	0	176'036	477'076

2.4 Sachanlagen 2012

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Anlagen im Bau	Total
Nutzungsdauer	5/10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	keine Abschr.	
Nettobestand 1.1.2012	188'537	66'970	11'221	149'791	416'519
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2012	1'358'146	334'170	473'378	149'791	2'315'485
Zugänge	106'404	0	0	62'238	168'642
Abgänge	-29'308	-41'165	0	0	-70'473
Reklassifikationen	149'791	0	0	-149'791	-0
Bestand am 31.12.2012	1'585'032	293'005	473'378	62'238	2'413'654
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Bestand am 1.1.2012	-983'366	-254'008	-419'698	0	-1'657'072
Planmässige Abschreibungen	-80'179	-21'432	-6'732	0	-108'343
Abgänge	26'236	41'165	0	0	67'401
Bestand am 31.12.2012	-1'037'309	-234'275	-426'430	0	-1'698'014
Einrichtungsbeiträge					
Bestand am 1.1.2012	-186'243	-13'192	-42'459	0	-241'894
Zugänge	-40'000	0	0	0	-40'000
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2012	-226'243	-13'192	-42'459	0	-281'894
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2012	321'480	45'538	4'489	62'238	433'745

2.5 Immaterielle Anlagen 2013

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Nettobestand 1.1.2013	85'649	85'649

Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2013	515'492	515'492
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Reklassifikationen	0	0
Bestand am 31.12.2013	515'492	515'492

Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Bestand am 1.1.2013	-408'737	-408'737
Planmässige Abschreibungen	-58'559	-58'559
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2013	-467'296	-467'296

Einrichtungsbeiträge		
Bestand am 1.1.2013	-21'106	-21'106
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2013	-21'106	-21'106

Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
Nettobestand 31.12.2013	27'090	27'090

2.6 Finanzanlagen

	31.12.2013	31.12.2012
Mietkaution Lager Zollikon	11'271	11'260
Total	11'271	11'260

2.7 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2012
Miete	0	163'757
2. Dezemberlohnlauf Mitarbeitende mit psychischer Beeinträchtigung	66'000	0
Abgrenzung Leistungsabgeltung Art. 74 IVG / Wohngruppen/Kurse	15'000	10'000
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	103'207	90'804
Total	184'207	264'561

Die Werte in der Tabelle werden teilweise gerundet auf TCHF dargestellt. Die Gespräche zur Festlegung der definitiven Mieterhöhung für den Zeitraum 10/2009 bis 10/2013 konnte abgeschlossen werden. Es wurde eine Nachzahlung der Mietkosten von 123'123 fällig. Rückstellungen von 82'652 wurden in der Folge aufgelöst. Dadurch ist der

2.5 Immaterielle Anlagen 2012

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Nettobestand 1.1.2012	151'421	151'421

Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2012	515'492	515'492
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2012	515'492	515'492

Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Bestand am 1.1.2012	-342'965	-342'965
Planmässige Abschreibungen	-65'772	-65'772
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2012	-408'737	-408'737

Einrichtungsbeiträge		
Bestand am 1.1.2012	-21'106	-21'106
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2012	-21'106	-21'106

Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
Nettobestand 31.12.2012	85'649	85'649

Mietzins Betrieb in der Betriebsrechnung gegenüber dem Vorjahr rund 80'000 tiefer.

Die Vorgaben zur Leistungsabrechnung zu den Kursen konnten noch nicht alle umgesetzt werden, weshalb die Leistungsabgeltung Art. 74 IVG um insgesamt 15'000 tiefer liegen könnte, wobei erst am Ende der vierjährigen Periode (2011 – 2014) abgerechnet wird.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG**3.1 Spenden**

Es flossen 152'321 (134'761) Spenden. 122'926 (11'550) wurden zur Verfügung gemäss Vereinszweck ohne einschränkende Zweckbindung gesprochen. Die zweckgebundenen Spenden sind in der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» in den Fonds Bildungsmassnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung, Investitionen und Soziale Anlässe ersichtlich.

Durch die Fonds wird sichergestellt, dass die Spenden zweckgemäss verwendet werden.

3.2 Umsatz aus Dienstleistung, Handel und Produktion

Der Umsatz von 1'753'765 (1'735'418) wurde in den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik, Office und in der Landschaftspflege, dem Betriebsunterhalt sowie im Atelier erwirtschaftet. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 1 % zu.

3.3 IV-Eingliederungsbeiträge

Es erfolgt eine den intern vorhandenen Ressourcen angepasste Umsetzung beruflicher Massnahmen und Ausbildungen, welche bis 2012 mit Taggeldern der IV entschädigt wurde und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken können. Es flossen 728'333 Monatspauschalen (420'297 Taggelder) gemäss der seit dem 1. Januar 2013 mit der SVA abgeschlossenen Tarifvereinbarung, was zu einer Zunahme führt.

3.4 Pensionspreise

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 344'828 (345'447) an Pensionserträgen.

3.5 Personalaufwand

An die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung wurden 893'753 (828'673) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Erstmals seit 2009 konnte für 2013 an die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung ein Bonus von rund 45'000 ausgerichtet werden. Der Personalaufwand für die Angestellten betrug 5'287'866 (5'317'598). Es mussten netto 38'164 (74'933) an Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeit gebildet werden. Im Personalaufwand Angestellte sind 48'000 als Rückstellung Überbrückungszuschuss gebildet worden. Während des Jahres konnten nicht alle offenen Stellen immer sofort wieder besetzt werden. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten individuelle Lohnanpassungen.

3.6 Leistungsabteilungen

Der Verein Werkstätte Drahtzug verfügt über eine vom Kantonalen Sozialamt (KSA) am 28. September 2012 per 1. Oktober 2012 verfügte unbefristete Betriebsbewilligung (gemäss dem Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen IEG § 6) sowie einer wiederkehrenden Staatsbeitragsberechtigung für die Bedarfsplanungsperiode 2011 – 2013 (gemäss IEG § 7 Abs. 3).

Leistungsabteilungen	2013	2012
Leistungsabteilungen Kanton Zürich		
Werkstätte	4'186'000	4'202'000
Mutmassliche Leistungsabteilungen Kanton Zürich Werkstätte	501'926	398'000
Leistungsabteilungen Wohnkantone	59'074	25'815
Zwischentotal Werkstätte	4'747'000	4'625'815
Leistungsabteilung Kanton Zürich Tagesstätte	424'000	424'000
Abgrenzung Leistungsabteilung Kanton Zürich Tagesstätte	0	-24'000
Mutmassliche Leistungsabteilungen Kanton Zürich Tagesstätte	15'000	0
Zwischentotal Tagesstätte	439'000	400'000
Leistungsabteilungen Art. 74 IVG / Wohngruppen/Kurse	191'000	190'250
Abgrenzung Leistungsabteilung Art. 74 IVG / Wohngruppen/Kurse	-5'000	-5'000
Zwischentotal Art. 74 IVG	186'000	185'250
Abweichungen Vorjahr	2'402	5'469
Total	5'374'402	5'216'534

In je einer Leistungsvereinbarung zwischen dem KSA als Trägerkanton (gemäss IEG § 14) und dem Verein Werkstätte Drahtzug sind die Bereiche geschützte Arbeitsplätze (180 Plätze) sowie Tagesstätte (14 Plätze) festgehalten. Für die geschützten Arbeitsplätze wurde ein Beitragsdach für 2013 von 4'747'000 (4'747'000) gesprochen. Aufgrund der erbrachten Leistungen erwarten wir, dass wir die ganze Höhe des Beitragsdaches geltend machen können. Dieser Betrag wurde entsprechend in der Jahresrechnung berücksichtigt. Bei der Tagesstätte beträgt das Beitragsdach für 2013 471'800 (471'800). Die vereinbarte Leistung kann aufgrund noch immer nicht ganz genügender Auslastung der Tagesstätte während des Geschäftsjahrs 2013 nicht voll erreicht werden. Aufgrund dessen wurden ca. 93 % (85 %) des Leistungsdaches in der Betriebsrechnung verbucht.

Vom vereinbarten Beitragsdach KSA fliessen jeweils 90 % als Akontozahlung in die laufende Rechnung. Die Auszahlung des Rests des vereinbarten Betrages erfolgt bei Erlangung der vereinbarten Leistungen im folgenden Jahr nach Genehmigung des Beitragsgesuches durch das KSA. Anhand der Abweichung von 2'402 (5'469) zeigt sich, dass die Abgrenzungen der mutmasslichen Leistungsabteilungen im Geschäftsjahr 2012 wie auch 2011 richtig eingeschätzt war.

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist zudem der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt. Dies erlaubt über die IVSE-Verbindungsstelle des KSA Gesuche um Kostenübernahme an andere Wohnortkantone

von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung zu richten.

Über das begleitete Wohnen und Kurse (Art. 74 IVG) wird mit Pro Infirmis abgerechnet. Für das Geschäftsjahr 2013 sind Leistungen im Umfang von 186'000 (185'250) für das Wohnen berücksichtigt.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung zeigt auf, dass mit dem Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen von knapp 5.4 Mio. (5.2 Mio.) der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit und aus Investitionstätigkeit von insgesamt rund 4.8 Mio. (5.2 Mio.) gedeckt werden kann. Damit ist die Finanzierung des Vereins wie bereits im Vorjahr im Wesentlichen durch die Leistungsabgeltungen gegeben. Insgesamt nahmen die Flüssigen Mittel um 610'166 (62'855) zu.

4.1 Geldabfluss aus Betriebstätigkeit

Der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 386'000 (erhöhte um 177'000) auf 4'598'656 (4'985'014).

4.2 Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen

Erfolgswirksam sind im Berichtsjahr 5'374'402 (5'216'534) Leistungsabgeltungen des Kantons Zürich und übriger Kantone sowie der IV über den Unterleistungsvertrag mit der Pro Infirmis verbucht worden. Die Zunahme von 157'868 (194'338) ist v.a. durch die bessere Auslastung der Werkstätte von 100 % (97.5 %) und der Tagesstätte von 93 % (85 %) begründet.

4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit von 165'580 (168'665) nahm um 3'085 (128'403) gegenüber dem Vorjahr ab.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, des Fonds- und Organisationskapitals.

5.1 Einbezahltes Kapital

Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben.

5.2 Erarbeitetes freies Kapital

Das erarbeitete freie Kapital hat sich um die Entnahme aus dem Schwankungsfonds von 70'883 (0) sowie den Jahresgewinn 2013 erhöht.

5.3 Freier Fonds Mobilität

Der freie Fonds «Mobilität» wird v.a. durch Parkplatzmieteerträge Angestellte und die Arbeitnehmeranteile ZVV-Bonuspass geäuft. Er dient zur Finanzierung von Massnahmen unter dem Aspekt einer CO2-Reduktion wie z.B. ZVV-Bonuspassen.

5.4 Schwankungsfonds KSA

Beim Schwankungsfonds KSA handelt es sich um einen Fonds, der auf Grund der Vorgaben des Kantons für den Zweck gebildet wurde, künftige Verluste aus der Werkstätte oder Tagesstätte daraus zu decken. Aus dem Schwankungsfonds konnte gemäss Vorgaben des KSA für das Geschäftsjahr 2012 im Geschäftsjahr 2013 der Betrag von 70'883 (0) aufgelöst werden. Dies bildet sich in der Verwendung Zweckgebundene Fonds ab, welche nach dem Jahresergebnis ohne Fondsergebnis in das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital fliesst. Die voraussichtliche Bildung basierend auf den Zahlen 2013 wird im Geschäftsjahr 2014 verbucht.

5.5 Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung aufgrund Spendeneingängen

Die erhaltenen Spenden für Bildungsmassnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung und die zweckgebundenen Spenden für Investitionen wurden innerhalb des Jahres 2013 nicht vollständig ausgegeben. Diese werden im entsprechenden Fonds für eine spätere zweckentsprechende Verwendung separiert.

5.6 Rückstellung Ferien und Überzeit

Diese Rückstellung für per Stichtag nicht bezogene Ferien und Überzeit musste netto um rund 38'000 auf rund 198'000 erhöht werden.

5.7 Rückstellung Überbrückungszuschüsse

Pensionskasse

Dieses Rückstellungsgefäss dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen. Da z. Z. eine vorzeitige Pensionierung unter die Regelung fallen könnte, wurde per 31.12.2013 eine Rückstellung von 48'000 (0) gebildet.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Entschädigung an das leitende Organ (Vereinsvorstand)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

6.2 Ausserbilanzgeschäfte

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven: Zedierung ausstehender Leistungsabgeltungen des Kantonalen Sozialamtes im Gesamtbetrag von netto 517'000 (374'000) zugunsten der Zürcher Kantonalbank für eine Kreditlimite von maximal 600'000 (600'000). Dieser Kredit ist per 31. Dezember 2013 nicht in Anspruch genommen worden.

6.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 3'525'000 (3'525'000).

6.4 Administrativer Aufwand

Im administrativen Personalaufwand sind die Löhne und Sozialleistungen für Geschäftsleitung und Finanzwesen enthalten.

Die Aufwendungen für Raum, Unterhalt und Reparaturen sowie Abschreibungen sind im Verhältnis der genutzten Bürofläche durch die Angestellten Geschäftsleitung und Finanzen zur gesamten Fläche des Drahtzugs aufgeschlüsselt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwände sind direkt zugewiesen. Bei den Aufwendungen für Informatik wurde ein Schlüssel gewählt, welcher die im administrativen Personalaufwand erfassten Nutzer von Computern zu den gesamten Nutzern ins Verhältnis setzt. Diese beiden Positionen sind unter dem Verwaltungsaufwand zusammengefasst.

Für den Betriebsaufwand wurde derselbe Schlüssel wie für die Informatik angewendet.

Das Fundraising enthält die effektiven Kosten.

Administrativer Aufwand	2013	2012
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen	505'430	504'598
Raumaufwand	8'973	13'728
Unterhalt und Reparaturen	1'185	2'134
Abschreibungen	2'712	3'482
Verwaltungsaufwand	95'673	141'220
Betriebsaufwand	1'467	1'570
Fundraising	4'663	4'294
Total	620'103	671'026

6.5 Berufliche Vorsorge

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist bei der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) angeschlossen (Beitragsprimat).

Der mutmassliche Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich per 31.12.2013 liegt über 100 % (111.1 %). Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung.

Der im Personalaufwand (siehe 3.5 Personalaufwand) enthaltene Arbeitgeberbeitrag beträgt 483'452 (494'973) ohne Rückstellung Überbrückungszuschuss im Betrag von CHF 48'000. Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2013 und 31.12.2012 kein wirtschaftlicher Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



VORSTAND

PRÄSIDENT



Heinz Goetz
Betriebsökonom
Gerenstrasse 28
8712 Stäfa

VIZEPRÄSIDENT



Prof. Dr. Roger Giroud
Rechtsanwalt
Giroud & Anderes
Florastrasse 17
8700 Küsnacht

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER



Lic. phil. Evelyne Bucher
Gemeinde Richterswil
Abteilung Gesellschaft
Seestrasse 19
8805 Richterswil



PD Dr. med. Wolfram Kawohl
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Leitender Arzt, Stv. Chefarzt externe Bereiche
Klinik für Soziale Psychiatrie und Allgemeinpsychiatrie ZH West
Militärstrasse 8
8021 Zürich

Die Amtszeit beträgt ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich.

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMENDE DRAHTZUG



Enrico Caccia
Dübendorfstrasse 41
8021 Zürich

Ramin Nassiri
Vertreter der Personalkommission

Kurt Orlandi
Geschäftsleiter

Nicole Reize
Leiterin Finanz- und Rechnungswesen

Franz Sieber
Leiter Produktion



Lic. iur. Jürg Gassmann
Rechtsanwalt
Gebäude 100
Zürcherstrasse 41
8400 Winterthur

SPENDEN

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

Private und Stiftungen

Mark Achtnich, Zürich	10'000
Felix Bless, Zürich	1'500
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur	5'000
Martin Werner Bühler, Wollerau	10'000
René Champion, Reinach BL	1'000
Nachlass Hanny Fürst, Zürich	103'421
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich	11'000
Dominik Ruckstuhl, Winterthur	300
Markus Wassmer, Wallisellen	500

Firmen

Atlantic Forfaitierungs AG, Zürich	2'000
KIWANIS Club Seefeld, Küsnacht	1'500
Rahn & Bodmer Co., Zürich	1'000
Walair AG, Zürich	300

Kirchgemeinden

Ev. Ref. Kirchgemeinde Balgrist	500
Ev. Ref. Kirchgemeinde Opfikon	1'000
Ev. Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg	411
Ev. Ref. Kirchgemeinde Zürich-Witikon	343
Kirchgemeinde Zürich-Hottingen	381
Kirchgemeinde Zürich-Neumünster	770

Gemeinden

Gemeinde Erlenbach	500
Gemeinde Küsnacht	500
Gemeinde Stallikon	200

NATURAL- UND SACHSPENDEN

Alterszentrum Klus, Zürich
Zelt für Grillfest
Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon
Getränke
Rost AG, Sursee
Kaffee
Tamedia AG, Zürich
Abonnemente Tages-Anzeiger

Thomas Entzeroth, Zürich
Fotoarbeiten

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.

EIN MUSTERAUFTRAG: TERRASSIERUNG GARTEN BRÄNDLI

Der Sitzplatz im Garten Brändli sollte auf der sonnenzugewandten Seite neu gestaltet werden. Die Bauherrschaft wünschte den Naturgarten um mehrere Elemente zu erweitern. Der Garten sollte terrassiert werden, Natursteinmauern als Geländestufen und Kleinbiotop für Flora und Fauna gebaut sowie ein gegen den Abhang gesicherter, sichtgeschützter Sitzplatz eingerichtet werden.



PLANUNG

Vor Ort besprach das Team den Auftrag mit dem Bauherrn und begutachtete das Gelände. Dabei brachte der Landschaftsgärtner sein Fachwissen in die Bauplanung ein und beriet die Familie professionell.

Die Bauherrschaft legte besonderen Wert auf natürliche Materialien und eine ökologische Bauweise. So wurde entschieden, die Kalksteine für den Mauer- und Treppenbau sowie den Juramergel für die Wege aus dem nahegelegenen Lägern-Steinbruch zu beziehen. Armierungsgitter sollten als Sichtschutz verwendet werden. Alternativ zu teurem Naturstein wurden beim Sitzplatz gebrochene Tegulasteine verwendet.

Durch die Hanglage konnten Baumaschinen nur reduziert eingesetzt werden, zum Einsatz kamen Viborstamper und -platte sowie die Trennscheibe, den Rest führte das Team in Handarbeit aus.

AUSFÜHRUNG

Ein Obergärtner begleitete und instruierte die vier Mitarbeitenden der Gartengruppe fachmännisch bei allen Arbeiten.

Ende Juni erfolgte der Aushub der Mauerfundamente, anschliessend Stein für Stein der Aufbau der 12 m langen

und zwischen 40cm – 120 cm hohen Trockenmauer. Anschliessend wurde der Sitzplatz ausnivelliert, die Sitzplatzkoffierung professionell aufgebaut und die Pflasterung dem Mauerschwingung angepasst.

Die Wege wurden in der Folge gekoffert und mit Mergel verdichtet, zur Überbrückung des Niveaus vier Treppenstufen gesetzt. Rund um den Sitzplatz konnten die Armierungsgitter als Absturzsicherung eingesetzt werden.

EINE FREUDE FÜR MENSCH UND NATUR

Die Stützmauer erfreut das Auge, trägt den terrassierten Sitzplatz und dient der heimischen Flora und Fauna. Die Pflasterung in der Farbe «Herbstlaub» nimmt den Natursteincharakter der Mauer auf, setzt mit seiner Farbe einen Kontrast und mindert die Lichtrückstrahlung im Sommer.

Die Armierungsgitter sind sowohl Sturzschutz wie auch Kletterhilfe für die Pflanzen.

AUSSAGE BAUHERRSCHAFT

«Die Landschaftspflege Drahtzug erledigt genau die gleiche Arbeit wie jeder andere «normale» Unterhaltsgärtner auch. Fachkundige Führung, sympathischer Auftritt und ein soziales Engagement in Einem! Ich werde für Unterhaltsarbeiten in meinem Garten gerne wieder auf die Drahtzug-Elite zurückgreifen und kann sie nur empfehlen.»

B. Brändli, Ennetbaden



Landschaftspflege

Drahtzug

Drahtzugstrasse 72 - 78
Postfach 1062
8032 Zürich

Telefon 043 336 76 76
Fax 043 336 76 77
www.drahtzug.ch

Wohngruppen Tiefenbrunnen

Seefeldstrasse 189
8008 Zürich

Telefon 044 382 24 06
Fax 044 382 28 27



Wir sind Mitglied von

INSOS

www.insos.ch

Verein Werkstätte Drahtzug
ist seit 1941 ZEWÖ-zertifiziert



DRAHTZUG
drahtzug.ch